

Intelligenz-Blatt

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und die Umgegend.

Mit Königlich Württembergischer allergnädigster Genehmigung.

Nro. 13.

Sonntag, den 13. Februar 1842.

Was euch geschieht auf Erden,
Ihr schuldbes. Lebenden,
Wird reich vergütigt werden
Euch selig Scheidenden.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. Die Prüfung der Meisterrechts-Bewerber von der Maurer-, Steinhauer und Zimmerleuten-Profession aus der Stadt Stuttgart und den Oberämtern Böblingen, Cannstadt, Eßlingen, Leonberg, Stuttgart, Waiblingen und Waiblingen wird für dieses Jahr am Montag den 7. März in Stuttgart ihren Anfang nehmen.

Diejenigen, welche sich dieser Prüfung unterwerfen wollen, haben sich spätestens 8 Tage zuvor bei der K. Stadtdirection Stuttgart zu melden, wobei Jeder seinen Lehrbrief, sein Wanderbuch, so wie die Urkunde des ihm vorgesetzten Oberamtes über die Zulassung zur Meisterrechts-Bewerbung vorzulegen hat.

Waiblingen, den 9. Februar 1842.

Königl. Oberamt, Wirth.

Waiblingen. Aufforderung zur Uebergabe der Einkommen und Pensions Steuer Fassionen vom 1. Juli 1841/42.

Die Einkommens und Pensions-Steuer Pflichtigen des hiesigen Oberamtsbezirks werden hiemit aufgefordert, ihre Fassionen für das Etats-Jahr 1. Juli 1841/42, innerhalb 14 Tagen an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

Nach Ablauf dieses Termins werden die rückständigen Fassionen auf Kosten der Säumigen abgeholt werden.

Wenn bei einem oder dem andern in dem Einkommen gegen voriges Jahr keine oder nur eine unbedeutende Veränderung vorgekommen sein sollte, genügt es an einer kurzen Anzeige hierüber.

Den 10. Februar 1842.

K. Oberamt: Wirth.

Waiblingen. (Bekanntmachung.) Nachstehenden ist das Meister-Recht 3ter Classe ertheilt worden

dem Zimmermann Gottlieb Wagner von Endersbach, den Maurer und Steinhauern:

- Joh. Christoph Schwesler von da,
- Friedrich Wagner von da,
- Joh. Jacob Grub von Hegnach,

wobon das Publikum in Kenntniß gesetzt wird.

Den 11. Februar 1842.

K. Oberamt,

Wirtb.

Ämtliche Bekanntmachungen. Privat: Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Warnung.)

Das Publicum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Loose des Herzoglich-hessischen StaatsAnlehens, welche in diesem Blatt seitwährend für 3 fl. 30 fr. feilgeboten werden nur sogenannte Promessen sind, deren Verfluß und Ankauf in Württemberg verboten ist, und welche nur in dem Fall einen und zwar nur einen geringen wirklichen Werth haben, wenn das betreffende Handlungs-Haus die gezogenen Gewinne bezahlen kann nur freiwillig bezahlen will, denn ein Klagerecht haben die Abnehmer nicht.

Den 10. Februar 1842.

Hochberg, Gerichtsbezirks Waiblingen.

[Gläubiger Aufruf.]

Die Schneider Christoph Lang'schen Eheleute dahier, sind kürzlich gestorben, und es liegt die Vermuthung nahe, daß sie auswärtig diesseits unbekannte Schulden hinterlassen haben. Im Einverständniß der Erben werden nun alle diejenigen, welche aus irgend einem Grund Forderungen an diese Eheleute zu machen haben, aufgefordert, binnen 21 Tagen bei dem Königl. Gerichts-Notariat, Waiblingen diese anzugeigen und nachzuweisen, weil sie sonst bei der demnächst vorzunehmenden Verlassenschafts-Theilung unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 7. Februar 1842.

K. Gerichts-Notariat
Waiblingen und
Waisengericht Hochberg.
J. Fischer.

Waiblingen. Unterzeichneter nimmt

einen ordnungsliebenden Metzgernecht in seinen Dienst an. Stadtrath Häbert.

Währenden. (Gefundenes.) Auf der Straße zwischen hier und Waiblingen wurde ein graulichenes Wagenfüß-Polster vor einiger Zeit gefunden, welches abgelaugt werden kann, bey Landsjäger Kistling.

Waiblingen. Mein Dammibus geht nächsten Dienstag nach Ludwigsburg, wird der Umritt des Hofmarkts begleitet, wird mit 24 Trompeten, wer mitfahren will, soll sich melden. Carl Dörfer.

Waiblingen. Wer auf Acker oder Weiden Erde führen will, kann solche wrentgesslich, bei dem Hauße des Unterzeichneten, auf dem Graden abholen. Friedr. und Maria Meister.

Waiblingen. Bei Unterzeichnetem ist wieder (in Commission von Stuttgart) alle Arten von Garten-Saamen zu haben. J. Bidlingmaier, d. jüngere.

Waiblingen. Trockene Umer und Weibheimers Dreuer, so wie Latten und Rahmischen, sel verkauft zu billigen Preisen. Stüber, der jüngere.

Waiblingen. (Wein zu verkaufen.) Drei Umer guten selbsterzeugten Wein vom Jahr 1840, sucht Jemand zu verkaufen. Wer sagt Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen. Es sind 1000 fl., wovon auch kleinere Posten abgegeben werden, zum Ausleihen parat. Nähere Auskunft ertheilt Secklermeister Hesel.

Güter = Verkauf.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Auftritts.	Bemerkung.
Gottfried Wöster.	1 1/2 Brtl. 1/2 Achl. im Reispol.	70 fl.	28. Februar	1/3 baar 2/3 in Zweiteinstücklichen Ziefernholz
Jg. Fr. Sutorius Red.	1 1/2 Brtl. 10 Rth. am Rommelsbacher Weg.		28. Februar	mit Stadtrath Wöster kann veräußert ein Kauf abgeschlossen werden.
Stadtrath Kubus Wittve Verlassenschaftliche Masse.	Ein Wohnhaus mit halber Scheuer bei der kleinen Kirche.	2500 fl.	14. Februar.	1/2 baar, 1/2 das Weitere in Ziefern a. 200 fl.
Gottlieb Dhwald.	1/4 an einer Scheuer hinter der untern Apotheke.	222 fl.	14. Februar.	1/2 baar 1/2 in Ziefern.

Reichtum.

(Schluß.)

Alexander von Macedonien soll während seiner Kriegszüge in Asien etwa 300,000 Talente seinen neuen Unterthanen abgenommen haben, etwa 470 Millionen Thaler. Man sieht, die gepriesenen Kriegsbelen sorgen für den Ruhm und für ihre Taschen? sie sind Geizhalsen, wie der ärmste Bettelmann. Wer mag so thöricht und schwachköpfig sein, solche Leute zu bewundern? Auch Napoleon sorgte für seinen Säckel; er ist bekanntlich nicht als armer Mann gestorben. Auch seine Familie hat er reich gemacht, und sie haben sich ihre landesväterliche Schuld theuer genug bezahlen lassen, besonders Jerome von Westphalen. Diese hohen Herrschaften thaten eben so wenig etwas umsonst, wie wir Leute bürgerlicher Abkunft.

Auch im Alterthume gab es reiche Leute. Crassus besaß Liegenschaften, die gut und gern 12 Millionen Thaler werth waren; und eben so hoch kann man seine Sklaven und sein baarres Geld anschlagen. Er pflegte zu sagen: ein Bürger, der nicht auf eigene Kosten ein Heer, oder wenigstens sechstausend Mann ausrüsten, ins Feld stellen und zu erhalten vermöge, sei kein reicher Privatmann. Wie wurden manche unserer Hunderttausend- oder Ein-Millionsfürmänner Ach und Weh schreien, wenn sie für das Vaterland auch nur einen Trommenschläger stellen oder etwas dem Gemeinwesen Nützlich-

durch einige Kreuzer aus ihrem Säckel befördern sollten? Dergleichen lassen solche Herren nicht an sich kommen. Man muß sich mit derlei Sachen nicht befassen, sagen sie, zuletzt könnte Jeder sich einfinden und etwas von uns haben wollen. Hege was, so hast Du was. Die armen Leute sind allerwärts sehr unverschäm. Es sind schlechte Zeiten; man muß seine paar Groschen zusammenbasteln. So lautet der Kathismus dieser pfennigsuchenden Philister. Das Vermögen des Philosophen Seneca schätzte Mevres auf 40 Mill. Gulden; der Römer Lentulus soll eben so viel gehabt haben. Kaiser Tiberius hinterließ 245,000,000 Thlr.; sein Nachfolger Caligula hat das Ungläubliche und brachte diese ungeheure Summe in zwölf Monaten durch. Sein Hauptvergnügen bestand darin, sich nach in einem mit Gold angefüllten Zimmer umherzuwälzen. Nero hatte 72 Mill. Gulden negatives Vermögen, d. h. Schulden; Caesar, ehe er der mächtige Oberherr des Erdhalls wurde, 21 Mill. Thaler dritt. Curius's Freundschaft zu erkaufen kostete ihn 6 Mill. Gulden, und eines Andern Gunst erwarb er um 3,600,000 Gulden. Mit dem Staatsgeldern wirtschaftete er so unverantwortlich, das unsere Staatsökonomie noch heute sein Grauen überhauf. Nepesius, der verächtliche Schlemmer, jagte 26,000,000 Gulden durch die Gasse; 500,000 Thaler waren ihm noch übrig geblieben, als er endlich seine Rechnung machte mit diesem Vettel glaubte er nicht lustig leben zu können, und deshalb vergiftete sich der kluge

Mann. Cäsar schenkte der Mutter des Prunus eine Perle, die auf 280,000 Thaler geschätzt wurde. Die berühmte Perle, welche Cleopatra in Essig auflöste, soll 80,000 Pf. St. werth gewesen sein. Der Praeser Aesopus gab eine Mahlzeit, die 960,000 Gulden kostete; Caligula zahlte für ein Abend, s. n dieselbe Summe, Helioabatus 140,000 Thaler. Als die Fische aus des Lucullus Teiche verkauft wurden, brachten sie mehr als 400,000 Thaler ein.

Doch genug vom Reichthum. Ob die genannten Männer glücklich waren? — Die Geschichte sagt das Gegentheil.

M i s c e l l e n.

In Lyon besteht ein Verein zur Verbreitung des katholischen Glaubens auf der ganzen Erde. Aus seiner neuesten Rechenschaft geht hervor, daß an Beiträgen gegen drühtalb Missionen eingegangen sind. Dazu hat Bayern allein 207,368 Franks beigetragen, dagegen Rom, der Sig des Papstes, und der gesammte Kirchenstaat nur 68,000 Franks; — das übrige Deutschland außer Bayern, mit Einschluß von Oesterreich, Böhmen, Tyrol u. s. w. nur 5000 Franks, dagegen Preußen 62,000 Franks.

Die vielgelesenen Kinderschriften des Verfassers der Otereier, Domkapitulars Christoph v. Schmid zu Augsburg, sind abermals in's Französische übersezt worden, und zwar besonders für den kleinen Grafen von Paris. Die Vorrede dazu schrieb Jahn.

Nur französisch! Eine Dame von noblem Aeußern in einem Badeorte sagte bei der Gasthaustafel, indem sich ein junger Mann näherte, und so eben auch sich zur Tafel setzen wollte, zu ihrer Tochter: „Fais place.“ Als diese die Worte vermuthlich überhört hatte, wiederholte die Mutter nochmals: „Fais place.“ Vergebens die Tochter hörte nicht. Endlich rief die Mutter erzürnt: „Jetzt sag' ich dir's zum dritten Mal, r u f u m m i!“

Der Frankfurter Magistrat soll in diesem Winter weder im Theater, noch soust wo Maskenbälle gestattet haben. Die zahlreichen Verpfändungen, die jedem Maskenballe vorangehen, die mancherlei Wehen, die diese Belustigungen zur Folge haben, sollen jene Einschränkung veranlassen.

Waiblingen. Naturalien-Preise vom 5. Februar 1842.

Fruchtgattungen.	Preise.		
	Höchst.	Mittlere	Niederte
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
1 Scheffel Waizen	—	—	—
" Roggen	—	—	—
" Gerste	—	—	—
" Gemischtes	—	—	—
" alter Dinkel	—	—	—
" neuer Dinkel	6	—	—
" Haber	3 30	3 24	3 18
Simri Ackerbohnen	—	—	—
" Welschhorn	—	—	—
" Erbsen	—	—	—
" Linsen	—	—	—
" Widen	—	—	—

Waiblingen. Brod-Preise.

8 Pf. unansgezogenes Kernbrod	26 fr.
8 — ausgezogenes	24 fr.
6 1/2 Loth Wecken	1 fr.
Kornhausmeister, Stadtrath Häberle.	

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 10. Februar 1842.

Fruchtgattungen.	Preise.		
	Höchst.	Mittlere	Niederte
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
1 Schfl. Waizen	13 20	11 6	9 4
" Keruen	13 30	12 55	12 30
" Roggen	7 12	6 53	6 40
" Gerste	6 24	5 49	5 4
" Gemischtes	8	—	—
" alter Dinkel	7 48	6 10	5 20
" neuer Dinkel	—	—	—
" alter Haber	3 24	3 17	3 15
" neuer Haber	—	—	—
Simri Ackerbohnen	56	52	48
" Welschhorn	56	50	40
" Erbsen	1	56	52
" Linsen	1	56	52
" Widen	44	42	36

W i n n e n d e n. Brod-Preise.

8 Pf. unansgezogenes Kernbrod	26 fr.
8 — ausgezogenes	24 fr.
6 1/2 Loth Wecken	1 fr.